

## Info für Patientinnen nach Präeklampsie



© Foto: iStock.com / yacobchuk

## Liebe Patientin!

Im Verlauf Ihrer Schwangerschaft wurde bei Ihnen eine sogenannte „Präeklampsie“ – auch „Gestoseerkrankung“ oder „Schwangerschaftsvergiftung“ genannt – festgestellt, was wahrscheinlich die Schwangerschaft und Geburt für Sie anders gestaltet hat, als Sie erwartet haben. Möglicherweise müssen Sie jetzt ein belastendes, vielleicht auch traumatisches Erlebnis bewältigen und brauchen sicherlich viel Kraft für die nächste Zeit.

Da das Krankheitsbild Präeklampsie auch noch nach dieser Schwangerschaft Folgen haben oder bei der nächsten Schwangerschaft wieder auftreten kann, soll dieser Folder ein roter Faden für Sie sein.



Die meisten Symptome der Präeklampsie verschwinden bald nach der Geburt. Allerdings zeigen Frauen mit Präeklampsie im Verlauf des Lebens ein erhöhtes Risiko für bestimmte Erkrankungen, deswegen sind weitere Kontrollen unbedingt nötig.

### Mögliche Folgeerkrankungen:

- > Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- > Bluthochdruck
- > Herzinfarkt
- > Schlaganfall
- > Diabetes
- > Wiederholte Präeklampsie in der nächsten Schwangerschaft
  
- > Bitte messen Sie Ihren Blutdruck zweimal täglich bis 12 Wochen nach der Geburt und notieren Sie die Werte in einem Blutdruck-Tagebuch. Wenn der Blutdruck nach 12 Wochen noch erhöht ist (höher oder gleich 140/100), dann wird Ihnen Ihre Hausärztin bzw. Ihr Hausarzt auch weiterhin Medikamente verordnen.
  
- > Ab drei Monate nach der Geburt sollten Sie eine Untersuchung bei einer Internistin bzw. einem Internisten oder Ihrer Hausärztin bzw. Ihrem Hausarzt vereinbaren, mit dem Ziel nochmal Ihren Blutdruck, Ihr Gewicht, Ihr Herz, Ihre Nieren und Ihre Blut- und Urinwerte zu kontrollieren.
  
- >
- > Vor einer nächsten Schwangerschaft freuen wir uns, wenn wir oder Ihre Fachärztin bzw. Ihr Facharzt Sie beraten dürfen. Wir empfehlen die Einnahme von Aspirin





(ThromboASS®) in der nächsten Schwangerschaft möglichst von Beginn an. Das ist nicht schädlich für das Ungeborene und kann helfen, eine neuerliche Präeklampsie zu vermeiden.

Wir sind auch gerne bereit, den Schwangerschaftsverlauf rückblickend mit Ihnen zu besprechen, falls noch Fragen dazu auftauchen. Da die Präeklampsie Ihre Schwangerschaft und Geburt möglicherweise negativ beeinflusst hat, ist das Risiko eine postpartale Depression zu erleiden, höher. Es gibt Selbsthilfegruppen, Vereine, Psychologinnen und Psychologen, die Ihnen weiterhelfen können:

- > [www.gestose-frauen.at](http://www.gestose-frauen.at)
- > ZOE
- > [www.fruehgeborene.de](http://www.fruehgeborene.de)
- > [www.efnci.org](http://www.efnci.org)
- > und ähnliche

Sowohl Ihre Fachärztin bzw. Ihr Facharzt als auch wir in der Klinik und Ihre Internistin bzw. Ihr Internist können Sie auch bezüglich allgemeiner Maßnahmen beraten, die helfen können, dass die Präeklampsie oder andere Folgeerkrankungen nicht (wieder) auftreten.



## Roter Faden

- > Ab Geburt 12 Wochen zweimal täglich Blutdruckmessung und Führen eines Blutdruck-Tagebuchs
- > Untersuchung bei Ihrer Hausärztin bzw. Ihrem Hausarzt bzw. Ihrer Internistin bzw. Ihrem Internisten ab drei Monate nach der Geburt
- > Alle fünf Jahre weitere Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen
- > Beratung vor der nächsten Schwangerschaft (Präeklampsiescreening, ThromboASS®)
- > Eventuell Kontaktaufnahme mit einer Psychologin bzw. einem Psychologen, einem Verein oder mit einer Selbsthilfegruppe

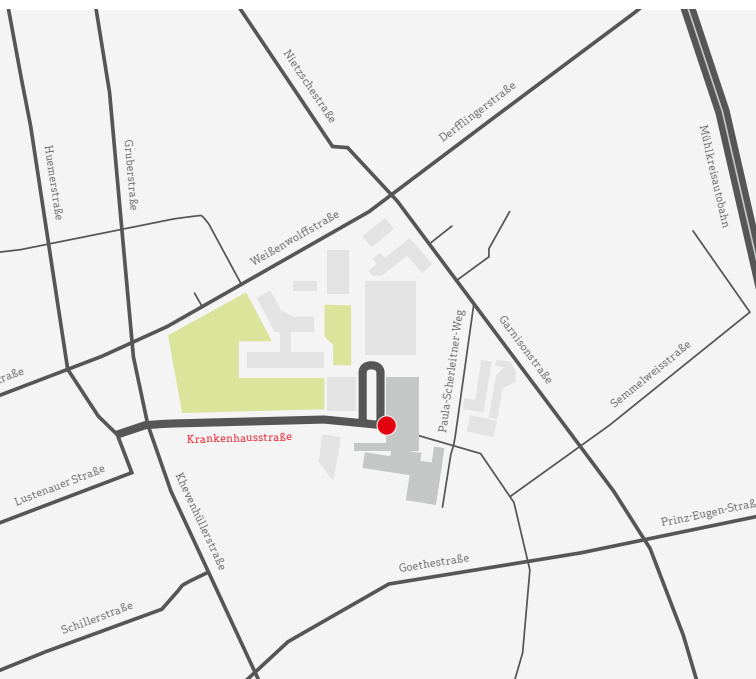
Wir wünschen Ihnen alles Gute!

### **Ihr Klinikteam**

Universitätsklinik für Gynäkologie,  
Geburtshilfe und Gynäkologische Endokrinologie



Zum Abtrennen



So können Sie uns erreichen:

Kepler Universitätsklinikum  
Universitätsklinik für Gynäkologie,  
Geburtshilfe und Gynäkologische  
Endokrinologie

Med Campus IV.  
Krankenhausstraße 26-30  
4020 Linz / Austria

Ambulanzen Frauen

T +43 (0)5 7680 84 - 23940  
Mo.-Fr.: 8.00-13.00 Uhr  
Um Terminvereinbarung wird  
gebeten!

Für den Inhalt verantwortlich:

Univ.-Prof. Dr. Peter OPPELT, MBA  
Vorstand der Universitätsklinik  
für Gynäkologie, Geburtshilfe und  
Gynäkologische Endokrinologie

OÄ Dr.<sup>in</sup> Iris SCHARNREITNER  
Institut für Pränatalmedizin

OÄ Dr.<sup>in</sup> Sabine ENENGL  
Universitätsklinik für Gynäkologie,  
Geburtshilfe und Gyn. Endokrinologie

Impressum:

Eine Information der  
[Kepler Universitätsklinikum GmbH](http://www.kepleruniklinikum.at)

Med Campus II.  
Krankenhausstraße 7a  
4020 Linz / Austria

T +43 (0)5 7680 82 - 0  
[www.kepleruniklinikum.at](http://www.kepleruniklinikum.at)